

„Letzte Generation“
legt Flugbetrieb lahm

Nürnberg – Sie kamen durch ein selbst geschnittenes Loch im Zaun: Zwei Klimaaktivistinnen haben am Donnerstagmorgen den Betrieb am Flughafen Nürnberg zeitweise lahmgelegt. Die beiden Mitglieder der Gruppe Letzte Generation drangen nach Angaben der Polizei gegen 5.30 Uhr in das Flughafengelände ein. Die beiden Frauen klebten sich mit den Händen auf dem Rollweg – der Bereich zwischen dem Vorfeld und der Start- und Landebahn – fest. Der Flugbetrieb musste vorläufig eingestellt werden. Die Flughafenfeuerwehr löste die Verklebung; die beiden 24 und 28 Jahre Frauen wurden zunächst zur Wache der Grenzpolizeiinspektion gebracht. Sie seien mittlerweile wieder auf freiem Fuß, sagte ein Polizeisprecher. Noch am Morgen um 7 Uhr konnte der Flughafen den Betrieb wieder aufnehmen. Der erste Flieger sei um 7.10 Uhr wieder abflugbereit gewesen, sagte ein Flughafensprecher. Der Flugbetrieb sei für etwa eine Stunde und 15 Minuten unterbrochen gewesen. Insgesamt neun Flüge waren betroffen.

DPA

Bayernweit mehr
Kurzzeitpflegeplätze

München –Eine neu gegründete „Arbeitsgemeinschaft Kurzzeitpflege“ will bayernweit Einrichtungen bei der Schaffung oder Aufstockung von Kurzzeitpflegeplätzen unterstützen. „In Bayern werden 80 Prozent der Pflegebedürftigen zu Hause betreut und versorgt und davon nur ein Drittel mit Unterstützung durch Pflegedienste“, sagte Bayerns Gesundheits- und Pflegeministerin Judith Gerlach (CSU) laut einer Mitteilung ihres Ministeriums.

Bei der Pflege zu Hause bestehe die große Gefahr, dass die Pflegepersonen selbst krank werden, wenn die Erholungsphasen zu kurz sind. Deshalb brauche es mehr Angebote, die es ermöglichen, die Pflege zeitweise abgeben zu können, um neue Kraft tanken zu können, so die Ministerin. Das bayerische Gesundheits- und Pflegeministerium fördere die Schaffung von Kurzzeitpflegeplätzen mit 100 000 Euro pro Platz. Dadurch hätte von 2020 bis 2023 schon die Schaffung von 270 neue Kurzzeitpflegeplätzen unterstützt werden können. Doch das reiche noch lange nicht aus. Der Betrieb müsse wirtschaftlicher gestaltet werden, um Anbieter zu motivieren, solche Pflegeplätze aufzubauen, sagte Gerlach.

Unter den Mitgliedern der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft sind neben dem bayerischen Pflegeministerium unter anderem auch Spitzenverbände wie das Bayerische Rote Kreuz oder der Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste. In regelmäßigen Treffen werden gemeinsam Maßnahmen erarbeitet, die es den Trägern und den potenziellen Anbietern von Kurzzeitpflegeplätzen erleichtern, Plätze zu schaffen oder auszubauen.

EPD

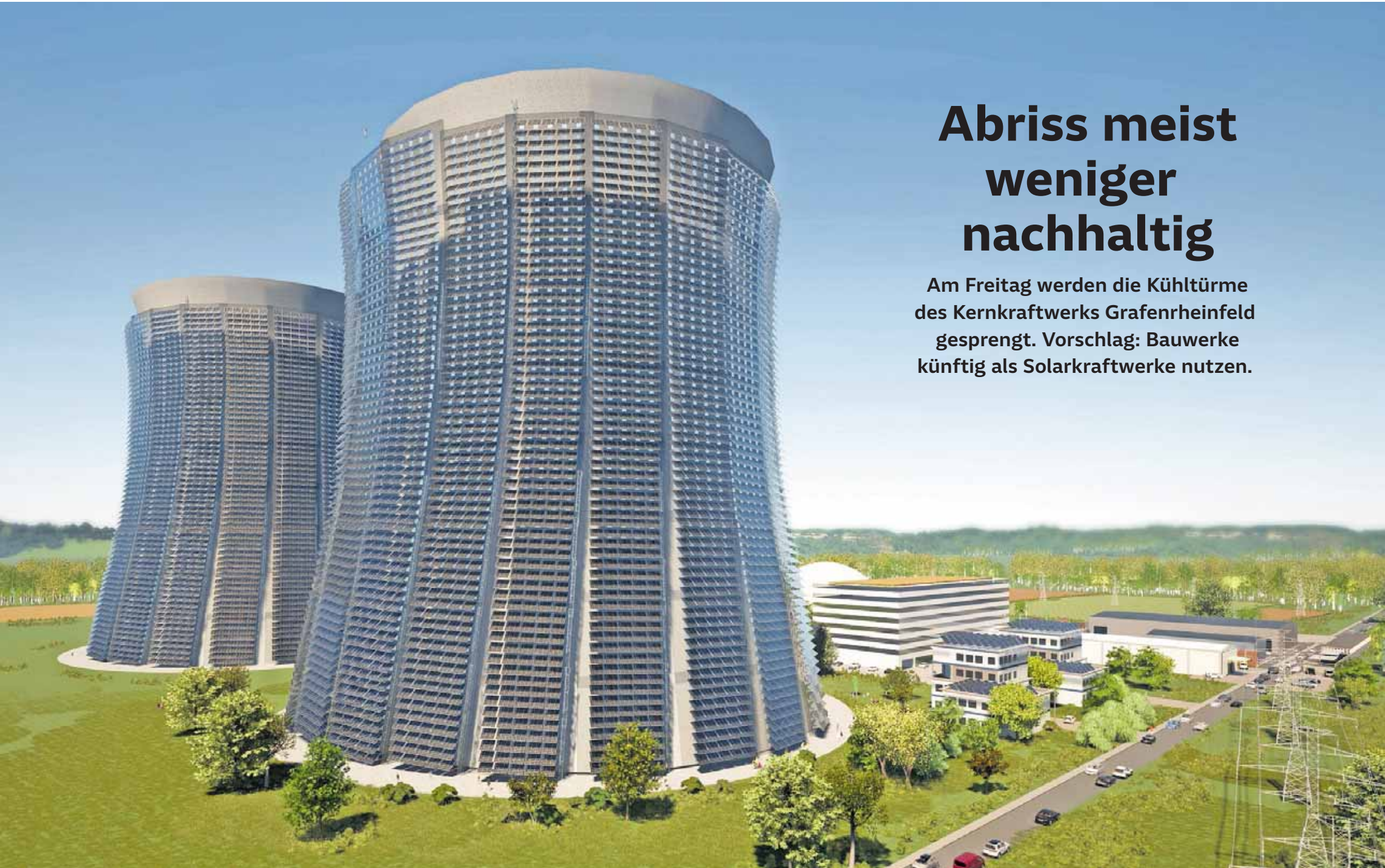
Drei Jugendliche nach
Drogenkonsum in Klinik

Ansbach – Drei Jugendliche sind nach dem gemeinsamen Konsum von Drogen auf einem Spielplatz in Ansbach ins Krankenhaus gebracht worden. Zwei Mädchen im Alter von 16 Jahren und ein 17-Jähriger hatten am späten Mittwochabend mutmaßlich verschiedene Drogen gleichzeitig konsumiert, woraufhin es zu einer Mischintoxikation kam, wie die Polizei mitteilte. Sie gerieten in einen kritischen Gesundheitszustand, konnten sich nicht mehr bewegen und waren nur noch bedingt ansprechbar.

Ein 15-Jähriger, der wie zwei weitere Jugendliche mit den drei Konsumierenden am Spielplatz war, wählte daraufhin den Notruf. Als die Beamten den Spielplatz mit einem Polizeihund absuchten, fanden die Einsatzkräfte mehrere Druckverschlusstüchchen mit Marihuana, Codein-Tropfen, Ecstasy-Tabletten und ein betäubungsmittelhaltiges Arzneimittel in einer Hecke.

Es sei zu befürchten, dass die drei Jugendlichen all diese Betäubungsmittel konsumiert hätten, teilte die Polizei weiter mit. Gegen sie wurde ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren wegen Verstößen nach dem Betäubungsmittel- und Arzneimittelgesetz eingeleitet.

DPA



Abriss meist
weniger
nachhaltig

Am Freitag werden die Kühltürme
des Kernkraftwerks Grafenrheinfeld
gesprengt. Vorschlag: Bauwerke
künftig als Solarkraftwerke nutzen.

Interview: Max Weinhold

Grafenrheinfeld – Die Dimensionen sind enorm: 55 000 Tonnen Bauschutt werden entstehen, wenn am Freitagabend bei der gut drei Millionen Euro teuren Sprengung die Kühltürme des Kernkraftwerks Grafenrheinfeld einstürzen. Auf der freigewordenen Fläche sollen hernach Materialien aus dem rückgebauten Kraftwerk gelagert werden. Aber sind solche Sprengungen überhaupt sinnvoll? Michael Ehlers meint: nein. Der 70-Jährige aus dem unterfränkischen Markt Reichenberg arbeitet als Designer mit Architektenbüros, Landschafts- und Stadtplanern zusammen und visualisiert deren Ideen. Nun hat er selbst eine Vision entwickelt, nach der alte Kühltürme künftig zu Solarkraftwerken um- und Stromspeicher hineingebaut werden.



Michael Ehlers aus dem unterfränkischen Markt Reichenberg arbeitet als Designer mit Architekten, Landschafts- und Stadtplanern zusammen und visualisiert deren Ideen. Nun hat er selbst eine Vision entwickelt.

FOTO: PRIVAT

Das ist richtig. Wir brauchen saubere Energien, wir müssen weg von fossiler Energiegewinnung oder gar atomarer. Und für die Photovoltaikanlagen, die jetzt überall in der Landschaft zu finden sind, werden in aller Regel einfach wertvolle landwirtschaftlich nutzbare Böden abgedeckt. Die Idee, das in die Vertikale zu heben ohne weiteren Flächenverbrauch, ist für mich naheliegend. Wenn sich die Möglichkeit ergibt, eine Art riesiges Balkonkraftwerk an einer hundert Meter hohen Steilwand einzurichten, dann sollte man darüber nachdenken.

Wie sind Sie auf diese Idee gekommen?

Tja, wie kommt man auf Ideen? Ich befasse mich mit Klimaanpassung und den Folgen des Klimawandels schon länger, ich habe mit Landschafts- und Stadtplanern zu tun und weiß, dass das auch in deren Welt von enorm gewachsener Bedeutung ist. Das sind die Themen der Zeit.

Ihre Visualisierungen muten sehr futuristisch an. Wie nah sind diese Pläne an der Gegenwart, wie realistisch ist eine Umsetzung?

Es ist ein Impuls zum Nachdenken, eine Idee, eine Vision. Erst mal muss man sich trauen, Vorstellungen zu entwickeln. In dieser Phase gibt es für mich keinerlei Denkverbote. Es gibt in Deutschland circa 100 Kraftwerke, die nach und nach abgeschaltet werden und damit gibt es auch eine ganze Reihe an Kühltürmen. Diese Idee, den riesigen umbauten Raum einer positiven Nutzung zuzuführen, kommt für Grafenrheinfeld natürlich zu spät. Aber weltweit gibt es Tausende solcher Türme. Ich kann keinen Bauplan liefern, ich bin ja kein Techniker, ich bin Gestalter. Ich unterhalte mich aber mit Leuten, unter anderem habe ich meine Ideen einem befreundeten Physiker vorgestellt. Der ist in einer kurzen Recherche und ein paar Berechnungen zu einigen Zahlen gekommen.

In einem Video zur Visualisierung Ihrer Vision schreiben Sie, mit Solarmodulen an zwei Türmen ließen sich jährlich 800 000 Kilowattstunden Strom gewinnen.

Das sind überschlägige Beträge, mit denen man in einer so frühen Phase einer Vision

Die Kühltürme, so Ehlers Vorstellung von einem vertikalen Solarpark, könnte man mit Solarmodulen umhüllen. Eine weitere Idee für die Nachnutzung: Im Inneren könnten leistungsstarke Batterien die Speicherung überschüssiger Sonnenenergie ermöglichen. SIMULATION: EHLERS



operieren darf. Das bedarf natürlich sorgfältiger Prüfung und Planung, das sind nur Faust- und Modellrechnungen, die einen Eindruck vermitteln von den möglichen Dimensionen.

Ihre Vision umfasst nicht nur die Solarmodule zur Energiegewinnung an der Außenseite der Türme, sondern auch Batteriezellen im Inneren zur Speicherung überschüssiger Energie.

Die Energie- und Mobilitätswende hängt entscheidend davon ab, ob es uns gelingt, in überschaubarer Zukunft Speicherkapazitäten zu schaffen für die Unmengen Wind- und Solarenergie, die jetzt schon gewonnen werden. Kapazitäten, die groß genug sind, um die regenerativen Energien zu speichern und zur Verfügung stellen zu

können, wenn sie gebraucht werden. Mich macht seit Jahren kirre, dass die Generatoren immer, wenn enorm viel Wind weht, abgeschaltet werden, weil man nicht weiß, wohin damit. Die Leistung ist da – entscheidend ist, dass wir diese Energie speichern können.

Und wie könnte das Ihrem Konzept zuzufolge funktionieren?

Es gibt schon große Stromspeicherzellen, deren Speicherkapazität skalierbar ist. Wie die in diesem riesigen, cathedralengroßen Innenraum zu arrangieren sind, das werden Techniker, Statiker, Architekten dann im Detail herausfinden. Aber solche Großakkus, schrankgroße Elemente, sind keine zukünftige Technologie. Ich habe mal das Innenraumvolumen eines Kühl-

turms überschlagen, da ist enormer Platz. Die wenigen Großspeichereinrichtungen, die bereits existieren, sind irgendwelche Fabrikhallen, die ins freie Land platziert werden und irgendwie eine Verbindung ans Stromnetz bekommen müssen, was Millionen kostet. Diese Anbindung ins deutsche und europäische Stromnetz ist bei den ehemaligen und zukünftig ehemaligen Kraftwerken schon da, das ist der große Vorteil. Jetzt bedarf es des Willens der Wirtschaft und vor allem der Politik.

„Da gehören dringend ein paar positive Visionen her.“

In dem erwähnten Video fordern Sie mehr Mut. Fehlt der?

Es scheint mir ein bisschen so zu sein, dass die Vorstellungen von Zukunft häufig mit Bedenken unterfüttert sind. Mein Wunsch wäre, dass wir unsere Zukunft und die Zukunft unserer Kinder und Enkel eher als etwas sehen, auf das wir uns auch freuen können. Zukunft muss auch Spaß machen. Unser Einfluss ist überschaubar, aber völlig ohne Einfluss ist auch der Einzelne in der Diskussion um die Zukunft nicht. Deshalb bin ich für Partizipation an solchen Entscheidungsfindungsprozessen und politischen Willensbildung. Da gehören dringend ein paar positive Visionen her.

Werden Sie sich die Sprengung der Türme anschauen?

Ich habe es noch nicht final entschieden. Natürlich habe ich darüber nachgedacht, ich könnte auch ein paar Videosequenzen gebrauchen für zukünftige Arbeiten zu dem Thema. Auf der anderen Seite finde ich, dieser Sprengungstourismus hat auch etwas Skurriles. Ich gönne den Leuten ihren Spaß, ohne Zweifel haben Sprengungen dieses Ausmaßes einen Entertainment-Faktor. Aber wenn man drüber nachdenkt, was man mit den zehntausenden Tonnen Beton machen könnte, die dann herumliegen, stellt sich die Frage: Ist das wirklich nötig? Ich habe da Zweifel.

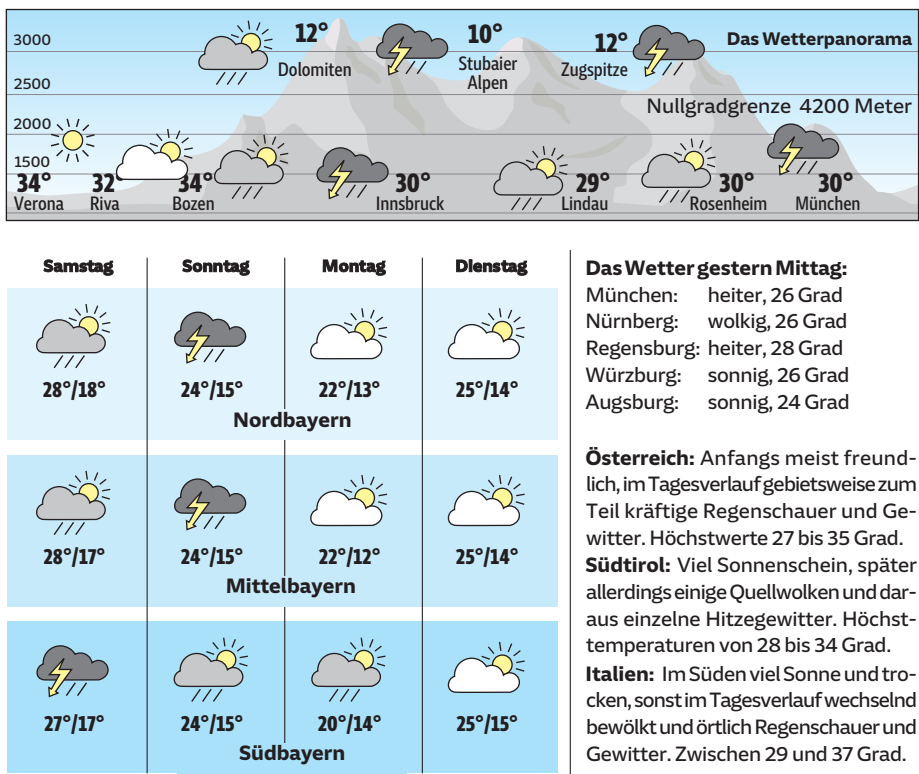
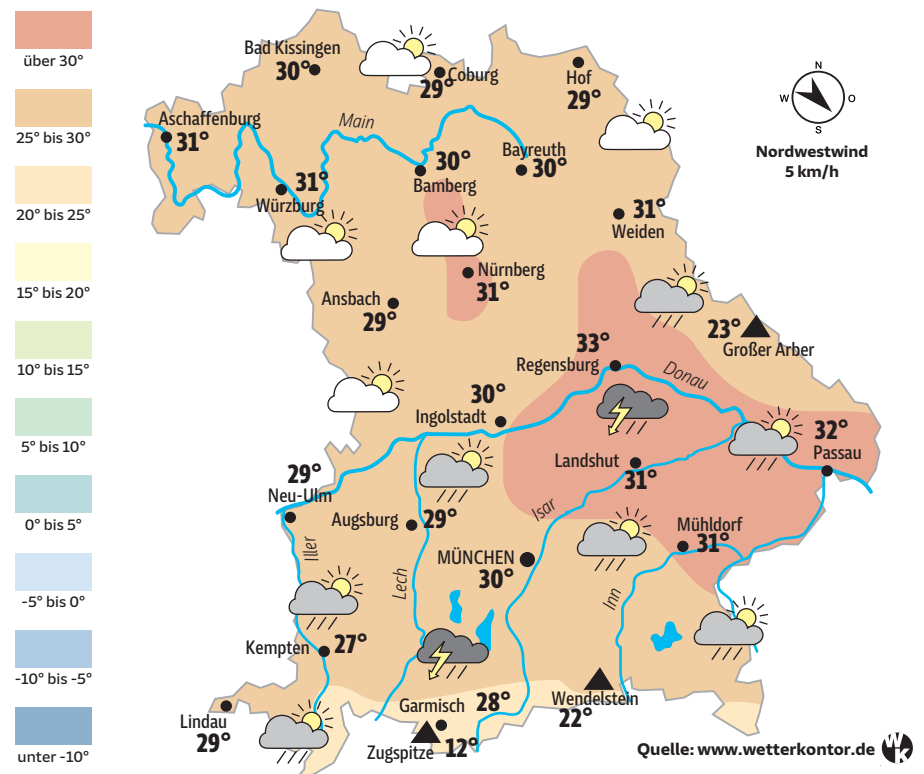
DAS WETTER

Im Tagesverlauf kräftige
Schauer und Gewitter

In den Bergen: Anfangs freundlich, rasch jedoch Quellwolken und zum Teil kräftige Schauer und Gewitter. In 2000 Metern Höhe bis 18 Grad. Alpentvorland: Nach einem freundlichen Tagesbeginn Bildung von Regengüssen und Gewittern. 27 bis 30 Grad. Donaugebiet: Sonnenschein und einige Wolkenfelder im Wechsel, später einzelne Schauer und Gewitter. Maximal 29 bis 33 Grad. Oberfranken, Oberpfalz und Bayerischer Wald: Sonne und Wolken, dabei nur vereinzelt kurze Schauer oder Gewitter. 23 bis 31 Grad. Unter- und Mittelfranken: Reichlich Sonne und weitgehend trocken. 29 bis 31 Grad.

Biowetter: Die Wetterlage macht besonders Personen mit niedrigem Blutdruck zu schaffen. Sie müssen sich auf Kreislaufbeschwerden einstellen, die sich durch Kopfschmerzen und Schwindelanfälle bemerkbar machen. Auch Migränpatienten leiden verstärkt unter Kopfschmerzen.

Wassertemperaturen: Ammersee 25°, Brombachsee 26°, Chiemsee 25°, Schliersee 24°, Staffelsee 21°, Starnberger See 25°, Tegernsee 23°, Walchensee 21°, Wörthsee 24°



IMPRESSUM

ANSCHRIFT: Hultschiner Straße 8, 81677 München
Telefon (089) 2183-0, Telefax (089) 2183-8295
RESSORTLEITER:
Ulrike Heidenreich, René Hofmann
STELLVERTRETER:
Katja Auer, Karin Kampwerth
MRB-DESK: Isabel Bernsteini; Lisa Sonnabend
MÜNCHEN (CV): David Costanzo,
Martin Hammer, Thomas Krenn, Martin Moser,
Thomas Schmidt (-7512)
LANDKREIS MÜNCHEN: Lara Brunchhorst (-7294)
BAYERN: Deniz Aykanat
Bernhard Böckl (-9158)
KULTUR UND SZ EXTRA: Susanne Hermanski (-8235);
LESERBRIEF: Thomas Soyler (-475)
LAYOUT: Christian Tönsmann, Stefan Dimitrov
FOTO: Jörg Buschmann; Petra Payer
BAD TÖLZ-WOLFRATSHAUSEN: Claudia Koestler,
Untermarkt 2, 82515 Wolfratshausen, Tel. (0877) 4316-0,
DACHAU: Thomas Radlmaier, Fürbergasse 4, 85241 Dachau,
Tel. (0813) 5885-0, EBERSBERG: Barbara Mooser, Ulrichstraße 1,
85650 Ebersberg, Tel. (0892) 8266-0,
FREISING und ERDING: Kerstin Vogel, Johannstraße 2, 83534
Freising, Tel. (0816) 9687-0, Dorfener Straße 7, 85435 Erding,
Tel. (08122) 9730-0, FÜRSTENFELDBRUCK: Christian Hofnagel,
Schöngelstraße 38-40, 82256 Fürstfeldbruck,
Tel. (08141) 6114-0, STARNBERG: Florian Zick,
Gautinger Straße 9, 82319 Starnberg, Tel. (0815) 3605-0
AUGSBURG: Florian Fuchs, Philippine-Welser-Straße 13,
86150 Augsburg, Tel. (0821) 517025, NÜRNBERG:
Olaf Proyhilla, Kaiserstraße 23, 90403 Nürnberg, Tel. (0911) 2055903,
REGENSBURG: Lisa Schnell, Prüfeninger Straße 20,
93049 Regensburg, Tel. (0941) 586125-20
OBJEKTLAYOUT MÜNCHEN und REGION: Mario Lauer
LESEMARKT MÜNCHEN und REGION: Stefanie Maier
ANZEIGEN REGIONAL und TRAVER:
Christine Tolksdorf (verantwortlich),
Süddeutsche Zeitung GmbH, Hultschiner Straße 8, 81677 München
Privatanzeigen: Tel. (089) 2183-1030; Gewerbe Anzeigen:
Tel. (089) 2183-9581, szmedia.bayern@sz.de, sz-media.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 86 – gültig ab 1. Januar 2024
ABO-SERVICE: Telefon 089/2183-8080, Internet: www.sz.de/abo